

Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim
Herausgeber: Heimverband Schweiz
Band: 73 (2002)
Heft: 4

Artikel: Abschlussfeier Betagtenbetreuerinnen, Kurs 9 an der Kantonalen Schule für Berufsbildung, Aarau : "Aber auch im Alltag gibt es ein stilles Olympia"
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-813049>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abschlussfeier BetagtenbetreuerInnen, Kurs 9 an der Kantonalen Schule für Berufsbildung, Aarau

«ABER AUCH IM ALLTAG GIBT ES EIN STILLES OLYMPIA»

rr. Nach einer zweijährigen Ausbildung schlossen im Januar in Aarau 18 Absolventinnen und Absolventen mit dem Diplom als Betagtenbetreuerin/Betagtenbetreuer ab.

Denise Kallen, Schulleiterin, verglich an der Abschlussfeier den Arbeitsalltag mit Olympia: Olympia in der Half Pipe, jung, dynamisch, cool, unbeschwert, lässig, risikofreudig, schnelllebig. Berauschte, ansteckende Zurufe der tausenden Schaulustigen, bis zur Hysterie, umkreist von Zuschauerinnen und Zuschauern – als Ansporn zu noch höheren Risiken, zu noch mehr Rekorden.

«Doch dies ist nicht die Grundhaltung des Lebens: ein plötzlicher Unfall, das Älterwerden, Krankheit und Schicksalsschläge bleiben keinem Menschen erspart. Die Bejubelten sind – wie inmitten ihres Publikums – nur ein ganz kleiner Teil unserer Weltgesellschaft.»

Denise Kallen kam dann auf das andere Olympia zu sprechen, auf die Urstätte in Griechenland mit dem harzigen Duft unter den Pinienbäumen, den Bautrümmern als Zeugen längst vergangener Zeiten. Und sie führte in ihrer Ansprache über zum stillen Olympia des Berufsalltags. Vielleicht waren die jetzt Pflege- und Betreuungsbedürftigen auch mal «bejubelte und bekannte Persönlichkeiten», vielleicht in einem kleineren Umfeld als Olympia. «Es bleiben oft nur noch mehr oder weniger verwirnte Erinnerungen, dokumentiert durch ein Foto, einen verblassten Zeitungsausschnitt, einen Gegenstand, ein Buch. Sie begleiten und betreuen diese Menschen auf ihrem letzten Lebensabschnitt, der nicht mehr schnelllebig und unbeschwert verläuft, ohne tausende von Zuschauerinnen und Zuschauer. Was bleibt ist ein stilles Leuchten, eine kleine Dankbarkeit, die Reife eines erfüllten Lebens, ein Mensch, der sich nach anderen Werten sehnt und richtet.»

Sie wünschte den Diplomandinnen und Diplomanden, dass sie in ihrem Alltag viel Dankbarkeit spüren dürfen, die ihnen helfen soll den anspruchsvollen Alltag zu bewältigen.

Gastreferentin Rita Roth betonte, dass sich Betagtenbetreuerinnen und -betreuer ihren Platz im Gesundheitswesen erst sichern müssten. Doch «Ihr seid, was ihr seid, Betagtenbetreuer. Die ändern müssen es einfach akzeptieren.» Roth: «Ich finde es einfach schrecklich,

wie wenig Achtung der Betreuung des alten Menschen gegeben wird. Ich persönlich höre oft so Sätze wie: Was, du arbeitest in einem Altersheim? Wofür hast du denn die ganzen Ausbildungen gemacht? Das brauchst du ja gar nicht. Ich will nie dort schaffen.

Auch in der Psychiatrie war die Geriatrie die Auffangstation für alle Mitarbeiter, die nicht gut genug waren für andere Abteilungen.

Meine Meinung ist, dass es wesentlich schwieriger ist, jeden Tag die gleichen Leute zu pflegen, als «nur technisch» zu arbeiten. Es braucht sehr viel Sozialkompetenz dazu. Ebenso braucht es auch ein spezifisches Wissen, um auf nicht geäußerte Wünsche und Bedürfnisse einzugehen. Betagtenbetreuerinnen und -betreuer sind speziell dazu ausgebildet.»

Rita Roth wies darauf hin, dass Betagtenbetreuung eine gute Zukunft habe. Vor allem sieht sie noch grosse Möglichkeiten im ambulanten Bereich. «Betagtenbetreuerinnen wären in der Spitex sehr gut einsetzbar.»

Neue Pflegehelferinnen

Der Kurs Pflegehelfer/in des Schweizerischen Roten Kreuzes fand mit dem theoretischen Teil von 60 Lektionen in der Grundpflege im Alterswohnheim Brunnen statt.

Die Teilnehmerinnen absolvierten ein zwölf-tägiges Praktikum in einem Alters- und Pflegeheim in der Region, um das theoretische Wissen in der Praxis zu vertiefen.

Folgende Kursteilnehmerinnen haben den Kurs erfolgreich abgeschlossen:

Appert Anita, Goldau; Betschart Brigitte, Sattel; Blaser Ursula, Ibach; Büeler Anni, Walchwil; Büeler Grace, Seewen; Bürgler Astrid, Sattel; Dujak Jvanka, Ibach; Heinzer Pia, Muotathal; Lang-Streich Agnes, Küssnacht; Lang Maria, Gersau; Marchese Carmela, Brunnen; Polic Snjezana, Ibach; Schaller Monika, Goldau; Suter Lisbeth, Goldau; Tshi Jana, Oberarth.

In Aarau haben das Diplom erhalten:

Boos Monika, Verein Pflegewohnungen, Binningen;
 Borter Jeannine, Alters- und Pflegeheim St. Martin, Olten;
 Bregnard Nadine, Alters- und Pflegeheim St. Martin, Olten;
 Gross Rosa, Alterswohnenzentrum Gäsliacker, Nussbaumen;
 Haas Franziska, Alters- und Leichtpflegeheim, Würenlingen;
 Hochueli Jacqueline, Alters- und Pflegeheim Falkenhof, Aarburg;
 Hunziker Nicole, Alterszentrum «im Zopf», Oberentfelden;
 Kovacevic Nevenka-Nena, Alters- und Pflegeheim Lindenegg, Zürich;
 Leutwyler Maria, Seniorenzentrum obere Mühle, Villmergen;
 Maritz Nicole, Pflegeheim Sennhof, Vordemwald;
 Maurer Manuela, Alters- und Pflegeheim Falkenstein, Menziken;
 Mohler Priska, Alters- und Pflegeheime «zum Park», Muttentz;
 Moser Manuela, Alters- und Pflegeheim Bucheggberg, Lütterswil;
 Seiler Manuela, Alters- und Pflegeheim Sternenhof, Basel;
 Seiler Manoja Malsri, Alters- und Pflegeheim Bleichenmatt, Biberist;
 von Gunten Gabriela, Altersheim Moosmatt, Murgenthal;
 Wälchli Marlies, Altersheim Moosmatt, Murgenthal;
 Zaugg Marija, Sechtbachhuus, Bülach.